

Sächsische Zeitung

vorm. im G. Schwelbsche'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. Anfr. Sonntagblatt und
Landw. Mittheilungen).
Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeile oder deren Raum
für Halle und Umgegend 1 Mark
für die übrigen Orte 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen an der Spitze des Quartalspreises
pro Zeile 40 Pf.

N 186.

Halle, Donnerstag 12. August 1886.

178. Jahrg.

Halle, den 11. August.

Politische Mittheilungen.

Kaiser Wilhelm und Prinz Wilhelm sind Dienstag Mittag 1 1/2 Uhr in bestem Wohlsein von Gastein abgereist. Die Kaiserin von Oesterreich hatte Sr. Majestät Mittags einen Abschiedsbesuch gemacht. Kaiser Franz Josef begab sich um 1 Uhr zum Kaiser Wilhelm und begleitete denselben bei der Abreise zum Wagen. Beide Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt. Genesio herzlich war auch der Abschied des Kaisers Franz Josef von dem Prinzen Wilhelm. Die auf dem Stroubinger Plage verlassene nicht gebrängte Menschenmenge begrüßte beide Kaiser mit stürmischen, begeisterten Zurufen. — Au Salzburg sind der deutsche Kaiser und Prinz Wilhelm von Preußen Nachmittags 5 Uhr eingetroffen. Dieselben begaben sich, auf dem Bahnhöfe von den Spitzen der Behörden eifrigst empfangen, alsbald in das Hotel zum „Europäischen Hof“, woselbst die Frau Großherzogin von Sachsen sich zur Begrüßung Sr. Majestät eingekundet hatte. Um 5 1/2 Uhr fand das Diner statt. — Von Salzburg wird Mittwoch (heute) Nachmittags 3 1/2 Uhr die Reise nach Potsdam fortgesetzt. Der Kaiser Franz Josef verließ Gastein Mittwoch früh 4 Uhr und traf 10 1/2 Uhr in Suhl ein. Dienstag Vormittag stattete der Staatssecretär Graf Herbert Bismarck dem Minister Grafen Kalnoki einen Besuch ab. — Das Wetter war auch am Dienstag prachtvoll.

Bismarck in Gastein. Man berichtet uns aus Gastein: Ueber den Aufenthalt des Fürsten und der Fürstin Bismarck in Gastein ist nichts Bestimmtes festgestellt und wird derselbe durch das Wetter bestimmt. Der Fürst selbst äußerte, bei ungünstiger Witterung die Cur vor dem 20. d. abzubrechen. Mit der Ankunft des Staatssecretärs Grafen Herbert Bismarck ist in das Arbeitszimmer seines Vaters eine feierhafte Thätigkeit eingezogen. Die beiden hier weilenden, dem Grafen attachirten Beamten der Reichskanzlei sitzen vom frühen Morgen bis zum späten Abend beim Arbeitstische. Graf Herbert selbst gönnt sich keinen Augenblick der Ruhe und benützt jeden Moment, den er seinen gesellschaftlichen Verpflichtungen abringen kann, um die Arbeiter der ihm unterstehenden Beamten zu kontrolliren. Er selbst ist erst während der Nacht thätig, und sowohl gestern als auch vorgestern konnte man die Beobachtung machen, daß die Wächter, welche das Arbeitszimmer des Reichskanzlers bewachen, erst gegen 2 Uhr Morgens ausgeschloßen wurden.

Fürst Bismarck war am 9. der Gegenstand besonderer Rücksichtnahme und Aufmerksamkeit Seitens des österreichischen Herrschers, welcher direkt nach dem Besuche beim deutschen Herrscher seinen Weg nach dem Schweizerlande nahm, um die fürstliche Familie zu besuchen. Kurz vorher hatte Graf Kalnoki dem Fürsten Bismarck eine Aufwandsliste abgefastet, und verließ fast um die nämliche Zeit die Wohnung des Kanzlers, als der Kaiser von Oesterreich dort eintraf. Fürst Bismarck und seine Gemahlin erwarteten den kaiserlichen Besucher, welcher die Hand des Kanzlers herzlich warm drückte, dann der „Ärstin zum Grusse die Rechte bot, und hierauf mit dem Paare nach dem Empfangsalon Bismarcks schritt. Hier wurde dem Monarchen durch den Reichskanzler aus dessen Sohn, Graf Herbert Bismarck, vorgestellt. Das Publikum, das sich vor dem Schweizerhause angeammelt hatte, zählte genau die Viererhundert und Minuten, welche der Kaiser Franz Josef in Gesellschaft der Familie des Fürsten Bismarck zubrachte. Die Menge hatte genaue Zeit zu warten, denn erst nach drei Viertelstunden trat der Monarch aus dem Gemächern in den Garten. Obwohl der Kaiser als auch der Reichskanzler kamen unbedeckten Hauptes aus dem Zimmer, welches in den Garten mündet, geleitete der Fürst seinen hohen Gast noch einige Schritte weiter. Vor dem Gartenzelte blieb Kaiser Franz Josef stehen und setzte in sichtlich anmüder Weise die Conversation noch durch einige Minuten fort. Mit einer tiefen Reueigung des Kopfes dankte Fürst Bismarck nochmals für die ihm wiederholte Ehre. Ehe der Kaiser durch das Gitterthor des Gartens auf die Straße trat, blieb er in einer Entfernung von ungefähr fünfzig Schritten stehen, drehte sich noch einmal um und legte salutärr die Hand an die Hüftelhaube. Der Reichskanzler dankte nochmals eine Verbeugung und schritt dann am Arme seines Sohnes, welcher in diesem Augenblicke in den Garten getreten war, in seine Apartements.

Als der österreichische Monarch von Kaiser Wilhelm Abschied, trat der deutsche Kaiser an das Fenster und blickte seinem hohen Freunde, so lange sich dessen hohe Gestalt im Gesichtskreise bewegte, nach.

Der aus Rom in Berlin eingetroffene Gesandte v. Schölerer ist vom Kronprinzen in besonderer Audienz empfangen worden.

Herr von Giers, der russische Minister des Aeußern, wurde auf dem Bahnhöfe zu Berlin auch von dem gegenwärtig dort befindlichen Vertreter des deutschen Auswärtigen Amtes, Unterstaatssecretär Grafen Berchem, begrüßt. Wie sich in der Lage, mitzutheilen, daß Graf Berchem sich bemühn wollte, alle und Giers, durch diese Begrüßung sichtlich angenehm berührt, demselben selbst die Hand drückte. Giers ist um 2 1/2 Uhr nach Frankfurt abgereist. Er hatte Vormittags im Auswärtigen Amte einen Besuch abgestattet. Unterstaatssecretär Berchem gab ihm auch bei der Absahrt bis zum Bahnhöfe das Geleit. Am 12. erfolgt in Karlsruhe die Vermählung der Tochter des Herrn von Giers mit einem Herrn Roetti.

Reichsgerichtsrath Dr. von Lenz wird von der Stadt Urach zum Ehrenbürger ernannt werden.

Bischofskonferenz. Zur Theilnahme an der zu Jülich stattfindenden Bischofskonferenz sind die Erzbischöfe von Köln und Posen und die Bischöfe von Limburg, Hildesheim, Ermland, Münster, Osnabrück und Trier persönlich dort eingetroffen, der Fürstbischof von Breslau wird durch den Domherrn Franz, das Bisthum Kilm durch den besagten neuen Bischof Rehner, der Bischof von Paderborn durch den Domherrn Schulte vertreten. Der Bischof Dr. Jaffner von Mainz wird der Konferenz wegen der zu seiner Diözese gehörigen preussischen Gebiets-theile beiwohnen. Dienstag früh waren sämtliche Theilnehmer an der Konferenz zu einer kurzen Andacht an der Bonifatiusgruft versammelt. Um 8 Uhr fand die Eröffnung der Konferenz im Priesterseminar statt. Die Verhandlungen werden von dem Erzbischof von Köln als Vorsitzendem geleitet und dürften bereits am Donnerstag zu Ende gehen.

Ein sozialdemokratisches Flugblatt, den Reichsgerichtsbericht des Abg. Grillenberger enthaltend, wurde in Nürnberg in 30000 Exemplaren von Haus zu Haus verbreitet, ehe die Polizei etwas merkte.

Auf wie frivole Weise häufig genug von den sozialdemokratischen Agitatoren Stritte inszenirt werden, beweist ein in Kassel vorgekommener Fall. In einer dortigen Lagerfabrik haben die Arbeiter, welche den Stritte herbeigeführt haben, in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli d. J. an Lohn für Akkorarbeit durchschnittlich erhalten: als geringsten Tageslohn 3,70 Mark, 2. als höchsten Tageslohn 8,21 Mark, was auf alle Lagerarbeiter ausgedehnt, einen Durchschnittslohn von 6,13 Mark pro Tag ergibt. Diese Zahlen reden eine sehr deutliche Sprache. Wohl nur in den allermeisten Betrieben werden Löhne von solcher Höhe gezahlt.

Oesterreich. Der Korpskommandant General Graf Reichsritsch ist aus Wien und der Ministerpräsident Tiska aus Graz in Pest eingetroffen.

Frankreich. Die Hoffnungen des Papstthums bedt auf's Werkwüthigste der Schluß des Artikels aus dem „Observateur Romano“ auf, den wir gestern bei Erwähnung der zwischen Frankreich und dem Vatikan wegen der Ernennung eines päpstlichen Nuntius bestehende Spannung citirten. Der Artikel schließt nämlich mit den zweifelhaflichen Worten:

„Das jetzige China, welches seine Häfen dem Handel der ganzen Welt öffnet, bei den Wächtern sich vertreten läßt und fremde Vertreter bei sich aufnimmt, giebt nicht mehr dem China der früheren Zeit. Die verächtliche Gesellschaft wird für immer getilgt. Wenn dieses 300 Millionen zählende Volk, welches mit einer hohen Intelligenz begabt und außer kulturmäßig ist, sich die europäische Civilisation wird angeeignet haben, dann werden die Nationen von ganz Europa nachhelfen sein, während der Missionäre, unter dem Schutze des Repräsentanten der ersten moralischen Macht der Welt in eingebrochener Weise das Reich Christi unter den Anhängern des Confucius aufzurichten wird.“

Wie wir übrigens gestern schon meldeten und nun auch durch ein Telegramm des französischen Blattes „Univers“ aus Rom fund wird, wäre ein definitives Abkommen betreffend die diplomatische Vertretung des heiligen Stuhles in Peking nunmehr unterzeichnet worden.

Großbritannien. Die Unruhen in Belfast. In Belfast, dem Mittelpunkte des von protestantischen Anhängern bewohnten Gebietes von Irland, dem Hauptorte der Drangitien, wiederholen sich in jüngster Zeit die blutigen Straßenkämpfe beinahe täglich. Die Meldungen hierüber klingen wie kleine Schlagbulletins; jedesmal wenn Drangitien und Disziplinale auf einander stoßen und die Polizei- und Militärkräfte sich einwirft, um wieder Ruhe herzustellen, bleiben etliche Tode auf dem Plage und werden drei, vier Duzend Personen mehr oder weniger schwer verwundet. Summirt man diese je-

weligen Verlustlisten, so ergibt sich eine Ziffer, die größer ist, als die Gesamtzahl der Todten und Verwunden bei der Eroberung von Birma, größer also, wie die Verlustliste, welche ein großes ostasiatisches Reich der Herrschaft der Königin Victoria unterworfen hat. In England, wo man die Opfer an Blut und Leben, welche in einem Colonialkrieg gebracht werden müssen, so hoch taxirt, wurden diese Wajentzuerien in Belfast bisher mit einem uns Festlandmenschen schwer verständlichen Gleichmüthe verzeihet. Erst in jüngster Zeit hat man größere Sicherheitsvorkehrungen getroffen und Ausnahmestrafen eingeführt, welche die Wiederholung der Straßenkämpfe verhindern sollen. So ist denn am Montag eine weitere, aus circa tausend Mann Infanterie und Kavallerie bestehende Truppenabtheilung ausgegangen. Der Dubliner Oberichter begab sich am Dienstag Nachmittags nach Belfast, um für die Dauer der Unruhen alle höheren Militärs zugleich zu Specialrichtern zu bestellen; es wird dies als ein Zeichen der bevorstehenden Bekämpfung des Kriegsziels angesehen. — Im Laufe des Abends fanden am Montag zwar noch mehrere Aufständlungen statt, dieselben wurden aber vom Militär und von der Polizei unterdrückt, die Nacht ist ohne Aufstörungen verlaufen.

Das Unterhaus setzte am Dienstag die Vereidigung seiner Mitglieder fort und vertagte sich alsdann bis zum 19. August.

Schweiz. Eine obligatorische staatliche Lebensversicherung hat der Staatsrath des Schweizer Kantons Neuchâtel in Aussicht genommen. Nach dem ausgearbeiteten Plan sollen zu dieser staatlichen Versicherung beitragen alle steuerpflichtigen im Kanton ansässigen Neuchâtel, Schweizer und Fremde, ferner alle im Kanton Geschäfte betreibenden Gesellschaften; und zwar wird für die Versicherungskasse von jedem Franc staatlicher Vermögens- und Einkommenssteuer ein Zuschlag von 15 Papp durch die Steuerbehörde bezogen. Beim Tod eines neuchâtelerschen Familienmitglieds erhalten die Hinterbliebenen binnen 30 Tagen eine Summe von Fr. 500 ausbezahlt.

Griechenland. Manrocoratos ist zum griechischen G-landen in Petersburg ernannt worden.

America. In Mexiko kommt es möglicherweise zu Skrawallen wegen des eingekerkerten Redakteurs Cutting. Truppen werden an die Grenze (nach El Paso) beordert.

Dritter deutscher Tislerstag.

Berlin, 10. August.
II.
In der heutigen zweiten und letzten Sitzung wurde zunächst die Entwurf eines einheitlichen Reichsrechtlicher, Gesetzes- und Erbrechtsinome, letztere für solche Personen beschlossen, welche sich um die Sanierungsbestrebungen besonders verdient gemacht haben.

Der Verbandssecretär Dr. Ad. Schütz (Berlin) referirte alsdann über den Stand der auf dem vorjährigen Congresse beschlossenen Errichtung einer „Fiduciar-Ver sicherungsgesellschaft“ auf Gegenleistung“ Dr. Schütz bemerkte: Auf Grund der vom Verbande angefertigten Ermittlungen haben in den letzten 6 Jahren nur sehr wenig Verände in Fiduciar-Gewerbe stattgefunden, trotzdem werden von den Feuer-Versicherungsgesellschaftsmitgliedern durchschnittlich 4% pro Wille als Prämie erhoben; in großen Städten seien diese Prämien noch bedeutend höher, 10, 8 in Berlin bis 15 in Köln; Berlin 1. Br. 17 pro Wille. Die Höhe dieser Versicherungsprämie ist, aus dem Umstande, daß die Versicherungssumme Dringlicen, die her zu gründenden Feuer-Versicherungsgesellschaft auf Gegenleistung referirten geneigt seien, sich auf inelgemein 7896797 # belaufe. Er beantragte, das hermit ausgearbeitete Statut anzunehmen, der Regierung zur Genehmigung zu unterbreiten und über den zu bildenden Garantiefonds schluß zu werden. — In der hierauf folgenden Debatte bemerkte Dr. weiter: Brandes: die Regierung habe früher einen Garantiefonds von 600000 # genehmert, sie würde sich aber jetzt im Interesse der Gede mit letzterem Auffsting des Obermeisters Brandes bet. — Es wurde schließlich beschlossen: eine aus 11 Personen bestehende Commission zu wählen, die den Antrag hat, noch mehr einschlägiges Material zu sammeln und dem nächstjährigen Congresse eine neue eingehend ausgearbeitete Statute zu machen.

Den folgenden Gegenstand der Tagesordnung bildete: Die Ausdehnung der Unfallversicherungspflichtigkeit auf die getammten Interessenten des deutschen Fichler-Gewerbes. — Nach längerer Debatte gelangte folgendes von Fichlermeister König-Göln beantragte Resolutions zur Annahme. In Erwägung, daß durch die Bestimmungen des Buntgesetzes die in Wauten thätigen Fichlermeister verdrängungsfähig sind, 2) daß diese Bestimmungen die große Weidreit der Fichlermeister betriefft, beschließt die Congreß, dahin zu streben, daß in Anbetracht der Wichtigkeit der Interessen eine eigene Berufsversicherung für das Fichlergewerbe errichtet und den bis jetzt nicht-Versicherten das facultative Recht gegeben werde, dieser Berufsversicherung beizutreten.“ — Lange Debatte veranlaßte alsdann die Geschäftsanwartschaft. Von allen Rednern wurde über die große Schädlichkeit der Geschäftsanwartschaft Klage geführt. Die Delegirten aus Bine-

im Verlaufe matter, schließen fester, gef. 280000 Liter, Kündigungspreis 33,7 bez. loco mit Rogg — bez. per dieien Monat und per August-September 33—33,4—33,6 bez. per September-October 33,5—33,6—33,1 bez. per October-November 33,5—33,1—33,2 bez. per November-December 33,5 bis 33—33,1 bez. per December-Januar — bez. per Januar-Februar 1887 — bez. per April-Mai 40,6—40,3—40,4 bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10000%, loco ohne Rogg 39,2—38,8—39 bez.
 Weizenmehl Nr. 00 22,60—20,75, Nr. 0 20,75—19,00 bez. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. unbesiebert incl. Sack, feiner, gef. — Str. Kündigungspreis — bez. per diesen Monat, per August-September und per September-October 17,50—17,55 bez. per October-November 17,60—17,65 bez. per November-December 17,65—17,70 bez. per April-Mai 18,87 18,20.
 Leipziger Produktenspreise vom 10. August. Weizen per 100 Kilogr. netto loco hiesiger 138 bis 173 bez., fremder 175—187 bez. Fein Roggen per 100 Kilogr. netto loco hiesiger 133—142 bez. u. Nr. russischer 133 bis 138 bez. u. Nr. Rott. — Gerste per 100 Kilogramm netto loco hiesige neue —, Futterwaare 100—115 bez. u. Nr. — Getreide per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 140—148 bez., russischer 130—138 bez. u. Nr. — Mais per 1000 Kilogramm netto loco amerikanischer 112—115 bez., rumänischer 115—120 bez. — Raps per 1000 Kilogr. netto loco trodrene Waare 180—185 bez. — Rapsöl per 100 Kilogramm netto loco 11,50 bez. u. Nr. — Hülsen per 100 Kilogr. 43,00 bez. — Spiritus per 10000 Liter-Procent ohne Rogg loco 38,90 u. C. noch etwas billiger.
 Liverpool, 10. August. Baumwolle. (Anfangsbericht). Rundmaßlicher Umsatz 7000 B. Rubig. — Tagesexport 8000 B. — Schlussbericht) Umsatz 7000 B., davon für Speculation u. Export 5000 B. Rubig. Mittl. amerikanische Verfrachtung: August 5/8, Verkaufpreis: November-December 5/8, Januar-Februar 5/8, Verkaufpreis: Februar-März 5/8, u. do. — Weitere Notizen.

Das Geschäft war, mit wenigen Ausnahmen, auf allen Gebieten lebhaft.
 Bahnerhand der Seale bei Galle an der Königl. Schiffschule bei Krobo am 10. August Abends am neuen Unterhaupt 1,70, am 11. August Morgens am neuen Unterhaupt 1,70 Meter.
 Bahnerhand der Luft am Trüdenpegel bei Straßfurt am 10. August + 1,17 Meter.
 Bahnerhand der Erde bei Magdeburg am 10. August am Pegel + 1,90

Telegraphische Depesche.

Wien, 10. August. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera in Triest 8 Personen erkrankt und 2 gestorben, in Fiume 2 Personen erkrankt und keine gestorben.

Verlag der Aktiengesellschaft „Vollständige Zeitung“ zu Halle. Verantwortlich für Inhalt u. Expedition Dr. Richard Samel, für Anzeigen und Proben Dr. Ewald Schütze, beide zu Halle.

Hallscher Tages-Kalender.

Donnerstag den 12. August:

Regl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstraße): Schließt von 9—1 Uhr Mittags. In den letzten zwei Dienststunden werden täglich Bücher ausgeliehen und abgegeben. — Museum der Provinz Sachsen für heimathl. Geschichte u. Alterthumskunde: unentgeltlich geöffnet Sonntag, Dienstag u. Donnerstag v. 11—1 Uhr in der ehemal. Residenz, Domgasse 5. Bibliothek u. Lesezimmer der Kaiserl. Acad. v. Carl. Academie der Naturforscher, geöffnet von 3—6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Bibliothek am Domplatz. Vereinsversammlung: von 8 im Börsegebäude gr. Berlin 13 (mit Cours-Votum). — Weiberverein: Nachm. von 4—5 Uhr im Saale von Kohl's Restaurant, Königsstraße 5. —

Vereins-Versammlung: Ab. 8—10 im „Weissen Hof“. — Schachklub: Abds. 8 in der Francisaner-Halle, gr. Märkertstr. — Etengraphischer Verein nach Stolze: Abds. 8 Uhr Sitzung und Liebesabend im „Café Dabid“. — Ehren der Kreuzbrüder, Etymologisch 108. Abds. 7/9 Uhr Vereinsabend in „Klein's Restaurant“, gr. Ulrichstraße 22. — Kaufmann. Verein „Mercator“: Ab. 8 im Restaurant „Neosfontaner“. — Verband deutscher Handlungsgehilfen, Friedrichs-Platz a/S. Jeder Donnerstag Abend Sitzung im „Café Dabid“ 1 Treppe. — G.H. Turnverein: Ab. 8—10 Liebesstunde in der städtischen Turnhalle. — Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Gesangsstunde im „Café Barbarossa“. — Männergesangsverein: Ab. 8—10 Liebesstunde im „Barbisschen“. — Liebestafel Weidau: Abds. 9 Liebesstunde im goldenen Löwen. — Handwerker-Vereins-Liebestafel: 8—10 Liebesstunde: u. Kaufstraße 8. — Theatralischer Verein „Thalia“: jeden Donnerstag Abds. 8 1/2 Uhr im „Café Dabid“. — Anatomisch-mechanische Kunst u. Musikver-Lehranstalt von G. Uhlig, untere Reipzigerstr. täglich geöffnet v. früh 8 bis 7 Abds. — u. Waagamt: (gr. Berlin 6a). Bodentags von 8—12 Uhr Mittags und 2—6 Uhr Abds. — Botanischer Garten: (gr. Berlin 20). Bodentags 6—12 u. 1—6 Uhr. — Städtische Anstalt für Arbeitsbeschaffung, Inspector Werten, Arbeitsanstalt. — Versorgungsstation 1. für fremde Reisende: ebendort. — Verberge zur Heimath: Mauerstraße 6b.

Theater-Repertoire

für Donnerstag:
 Leipzig. Neues Theater: „Die Tochter des Regiment.“
 „Altes Theater: Geschlossen.“

Birresborn

von ersten Autoritäten empfohlen. 12288

Berlin, 10. August. Die Börse war auch heute im Sonnenfekt und lebten die Course ärztlich heiler als gestern.

Leipzigerstraße 103—104, Parterre u. I. Etage. **Bruno Freytag.** Leipzigerstraße 103—104, Parterre u. I. Etage.

Manufactur- und Modewaaren, Seidenstoffe, Tuche, Buckskins, Leinen, Baumwollwaaren, Gardinen, Möbelstoffe, Tischdecken, Teppiche, Reise- und Pferddecke, Reiselajds u. s. w.

Lager und Anfertigung von Damen- und Mädchen-Mänteln.

1886. **Herbst- und Winter-Saison** 1886.

Eingang von **Neuheiten** in **Jackets und Regen-Mänteln.**

Alle nur denkbaren Facons in einfacher sowie hocheleganter Ausführung und großartiger Auswahl. Großes Stofflager, so daß jeder Mantel in kürzester Zeit auch nach Maß angefertigt werden kann.

Grosse Auswahl von **Neuheiten** in **Kleiderstoffen, Besatzstoffen, Seidenstoffen, Peluches, Sammeten, Möbelstoffen, Tischdecken, Teppichen, Gardinen-Stoffen u. s. w.**

Fortlaufend Eingang von Neuheiten. Muster- und Auswahlsendungen franco zu Diensten.

[14670]

Gedrukt u. Schwelzschleife der Buchdruckerei in Halle.



Der Ausverkauf

der **Richard Voss'schen** Concursmasse von
Modewaaren, Damen-Mänteln und Costümen

findet in den nächsten Tagen Brüderstrasse 18-20 statt.
Halle a/S., 9. August 1886. [14716]

Ernst Kyrian, Concursverwalter.

Eigene Geschäfte in Stettin, Berlin, Magdeburg.
Vorzug meiner Firma: Kleiner Verdienst — Großer Umsatz.
Billige und streng reelle Bedienung ist der beständige
Grundsatz des

Waaren-Etablissements

F. Potolowsky,

Markt und Kleinschmieden-Gäß.
Größtes derartiges Geschäft am hiesigen Plage.

Ausverkauf

der sich zu Ende neigenden Saison folgender:

Damenstiefel

3,00, 4,00, 5,00, 6,00.

Herrenstiefel

5,00, 5,50, 6,00, 7,00, 7,50.
Kinderstiefel zu jedem Preise.

Herren- und Knaben-Hüte.

Stroh Hüte von 30 A an.
Felt Hüte von 1,25 A an.
Hüten in 160 Sorten.

Sonnenschirme

in billiger wie zu Wälfen.

Spitzenschirme

120 dieselben mit Futter von 3,00 A an.

Regenschirme

in Größe 1,25 bis 3,00 A
in Farbe 3,50 bis 7,50 A.

Damen-, Zwirn- und Seiden-Handschuhe

25 A, 30 A, 40 A, 50 A, 60 A, 75 A.

Herren-Handschuhe

nur 30 A.

Corsetts

in 214 Arten, 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00
in nur neuesten Façon. [14411]

Waaren-Etablissement

F. Potolowsky,

Markt und Kleinschmieden-Gäß.

Beim Umzuge in mein neues Geschäfts-Lokal benutze ich die
Gelegenheit, meinen geehrten Kunden für das mir bisher ge-
schenkte Vertrauen meinen Dank abzuklären, und bitte mit
diesem auch in meinem neuen Local gütlich zu werden zu
wollen. [14720]

Löbjesün, den 10. August 1886.

C. Berendt,

Tuch-, Leinen- und Modewaaren-Handlung,
gegründet 1834.

Umzüge aller Art ohne
Umladung. [13891]

A. W. Haase,

Spezialion- u. Lagerhaus,
Bahnhofstrasse 15.

Gedenktage aus der Welt- und Vaterlandsgeschichte.
11. August.

1798 **Lutwiter** stirbt. Sohn geboren.

1818 **Decker** tritt in den Kampf wider
Frankreich ein.

1816 **Gottfried Kinkel**, bekannter Dichter, geboren.

1970 **Prollomation König Wilhelm** an das französische Volk.

1656 Nach Einführung der Reformation im Erzstift **Magdeburg**
wurde die erste evangelische Predigt in der
Sächsischen Kirche von dem **D. M. H. S. Superintendenten** ten
Bohms gehalten (die erste evangelische Predigt überhaupt
hielt **J. Jonas** am 19. Januar 1547 darin).

1808 **Gebrüder zu Halle** H. B. B. **Vertram**, Ged. Regie-

C. Beseler,

Leipzigstr. 103, im goldenen Löwen.

Bis zum Umzug in den bisher von **Dr. Klein** Amalie Markt
innehabenden Laden eröffne mit heutigem Tage einen

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren

bestehend in:

Damen- und Kinderwäsche, einen großen Vorrath
echt schweizer Siderereien, weiße und farbige
Damen- und Kinderhüte, weiße Unterröcke,
Damen- und Kindertragen, Hülsen, Spitzen,
Schleier- und Schleier-Tüll, Reste von Bett-
zeug, einzelne Hands- und Tischtücher, Reste von
Gardinen, Mull-Gardinen mit Zucklaute, vor-
gezeichnete Tücher und Handtücher, Corsets und
einzelne Oberhemden. [14719]

Paul Gerber,

Alter Markt 1, Photograph, im Garten,
bringt seine anerkannt scharfen, in feiner Retouche gehaltenen
Arbeiten zur gefälligen Kenntnissnahme. [1238]

Das Installationsgeschäft für Gas- und Wasser-Anlagen

von **G. Günter**, Al. Ulrichstr. 34 (3 Könige),
empfiehlt sich zur Herstellung von Wasser-Closets, Toiletten und Bad-Ge-
richtungen, Pumpen- und Abort-Anlagen nach bestem System. N. 318

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe

für Selbst-Bedienung von Fassböden in bekannter vorzüglicher Qualität.
H. A. Scheidewitz,
Niedertage bei
Drogen- und Farbenhandlung. [13785]

Gartenrestaurant Altenburger Hof,

Alter Markt No. 3,
schönster Garten Mitte der Stadt.

Altenburger Actien-Bier, $\frac{9}{10}$ Liter 15 Pfg.

Gewählte Speisekarte. Mittagstisch in $\frac{1}{2}$ Portionen und Wahl.
Täglich frische Gerichte.
Sodabrunnen.

F. W. Rithausen.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. [14731]

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1873 errichtete,
unter Oberaufsicht der Königlich Preussischen Staatsregierung stehende Anstalt aufmerk-
sam gemacht. — Zweck derselben: Wesentliche Verminderung der Kosten des
eines wie der andern Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufs-
soldaten, Versorgung von Witwen. — Je früher der Beitritt erfolgt, desto
mehr die Prämie. — Im Jahre 1885 wurden verstorben 16.578 Söhnen mit
A 18.426,000 — Capital — gegen 15.082 Söhnen mit A 16.586,000 — Capital im
Jahre 1884. Status Ende 1885: Versicherungscapital A 68.000,000; Zah-
reinsnahme A 3.400,000; Garantiefonds A 7.000,000; Anbaldefonds
A 57.000; Dividendenfonds A 282,000. Prospekt nebst unentgeltlich durch die
Direction und die Vertreter. Anträge Officiere, Beamte, Lehrer und ergebene
Geschäftsmänner werden zur Uebernahme von Hauptoperationen gesucht.

Amthor'sche höhere Handelsschule und Handelsakademie

zu Gera (Reuss). Besteht seit 38 Jahren.

- 1) Höhere Handelsschule mit Berechtigung zum einjährig-freiwilligen u. Mi-
litärdienst. Dauer des Schulbesuches 1 bis 4 Jahr, je nach Vorbildung.
- 2) Handelsakademie für rein fachwissenschaftl. Ausbildung (einjährig). Kur-
sus. Ueber Schulabschluss, Unterkauf etc. Näheres durch die Prospekte.
[14722] Die Direction.

zum Krämer, mit dem der Sombel darüber bald abgeschlossen
war. Für einen Theil des Erbes kaufte sie nun ein Brod,
ein Bier und einen Schoppen Apfelwein, dort
S. es genossen, wobei die S. Wang in ihre Schürze und freu-
den fleischen und schweißtriefend in der glühenden Mittagsstunde
den heissen Bergpfad hinan. Sie that es, ohne Weibhock auf
zu legen, sie hatte keine Ruhe, bis sie es gethan, sie war eine
Wanter.

Sie sie den freilen Berg bis zum Gipfel erklimmen sollte,
stand sie atemlos still, und sah sich um. Dort, im Schutze
des kleinen Weinbergbüschchens lag Paul auf der Erde und
schielte in ihren Abgesang, sein Gesicht, von brüchigen Schweiß-
tröpfeln überflohen, war lebhaft geröthet. Er hob so trübe,
so trüblich an, wie er da lag und schielte Zeile, als wäre er noch
das kleine Kind, dessen Schilmerer Ne vor Jahren besetzt hatte,

ALFRED PFAUTSON
Friedrichstr. 6.
Fabrik von Kautschuk-Stempel
empfehlen
Handstempel, Selbstfärbender, Feder-
halter, Medaillons etc.
billiger wie jede Konkurrenz.

Treibriemen

aus bestem engl. Kernleder, je höherer
Qualität, habe stets von 20-150 mm auf
Lager, best. Binde- u. Fährriemen
in em. reiche dieselben möglichst
billigst. Weitere sowie Doppeltreiben
nach Wunsch Reparaturen prompt.
K. Sommer,
Höhe der Bahn 5, Sackteilmühl.
[13983]

Für Bedienung.

Für getragene Kleidungsstücke, ge-
wogene Winterüberzieher, Mäntel,
Hüte, Hands, getragene Stiefeln
u. s. w. sollt hohe Preise

C. Buchholz,

Markt Nr. 26, im roten Thurm 1. Et.
[14289]

Der gerichtliche Ausverkauf

der zur **Merm. Gräb'schen**
Concursmasse ge. Erlögen Waaren
Kassierers wird. [14718]
am Freitag, d. 13. d. Mts. 1886
geschlossen. **Bernh. Schmidt**,
Concurs-Verwalter.

Prinz Carl.

Donnerstag, den 12. August 1886, 9 Uhr

I. Concert

des
Schles. Damen-Quartetts
Geschwister Sommer,
unter Leitung und Arrangement des
Konzertleiters u. Komponisten
Otto Mohr (Verlin).
Billetts à 40 A sind in den Cigarren-
handlungen der Herren **Steinbröcher**
u. **Jaeger**, am Markt, Spielberg,
Carl Fröde, Leipzigstr. und Carl
Grimm, Kleinschmieden zu haben.
Kaffeepreis 60 A. [14743]

Victoriatheater in Halle a/S.

Donnerstag, den 12. August.
La Mascotte. [14740]

Sonntag, den 14. d.
M. verreise ich auf drei
Wochen. [14737]

Dr. Hessler.

Wochentags 10 - 1/2, 12 und
 $\frac{1}{2}$ - 9 Uhr, Sonntag von
8 - 9 Uhr zu sprechen. [14749]

Dr. Peppmüller,

Augenarzt, Halle a/S., Karlstr.
Glasoptiker wird stets sauber und
billigst besorgt. **Jaynsstraße 18.**



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturchemischen Versuchstation zu Halle a/S.

Ueber die Einwirkungen von Salzlösungen auf den Keimungsprozeß der Samen einiger einheimischer Culturgewächse.

Von A. Jarius.

Verfasser will vom einheitlichen Gesichtspunkte aus eine Zusammenstellung der Einwirkungen solcher Salze auf den Keimungsprozeß geben, welche im technischen Betriebe der Landwirtschaft als Düngsalze Verwendung finden. Für die Versuche wurden von drei Stadien des Keimungsprozesses nur die Quellung und Keimung in Betracht gezogen. Folgende Salze wurden in Anwendung gebracht: Chlorkalium, Chlornatrium, salpetersaures Kali und salpetersaures Natron, schwefelsaures Kali, schwefelsaures Ammon, saurer phosphor. Kalk und „Nährlösung“. Die Concentrationen ihrer Lösungen waren 0,4, 1 und 2%. Alle verwendeten Samen (Hafer, Gerste, Sommer und Winterroggen, Winterweizen, Pferdezahnmals, Erbsen, Wicken, Wintererbsen, Wintererbsen, Rothklee) waren ungefähr 1 Jahr alt, vollständig normal und keimfähig. Um über die Keimfähigkeit nie in Zweifel zu sein, liefen neben den Versuchen mit Salzlösungen solche mit destillirtem Wasser her.

Die Quellung unter dem Einflusse von Lösungen wurde an Erbsen betrachtet und dabei die Gewichts- und Volumenzunahme sowie das specifische Gewicht beobachtet. Aus den Versuchen ließen sich folgende Schlüsse ziehen.

Quellen Erbsen in Salzlösungen verschiedener Concentration, so erfahren sie in 2procentigen Lösungen sowohl an Gewicht als auch an Volumen regelmäßig, wie lange auch die Einwirkung dauern mag, eine geringere Zunahme, als in destillirtem Wasser, während in verdünnteren Lösungen dies erst nach 48 Stunden geschieht. Das Volumen zeigt einen geringeren Zuwachs als wie das Gewicht, und zwar einen um so geringeren, je concentrirter die Lösungen sind und je länger die Einwirkung dauert, so daß bei 2procentiger Concentration und 48stündiger Dauer der Einwirkung das specifische Gewicht am größten ist.

In 0,2, 0,4 und 1procentigen Lösungen sind nach 24 Stunden die Gewichts- und Volumenzunahme bald höher, bald niedriger. Nur Chlornatrium und salpetersaures Natron bewirken in allen Concentrationen von Anfang an ein höheres specifisches Gewicht der quellenden Erbsen. In „Nährlösung“ und in den verschieden starken Lösungen von saurem phosphorsaurem Kalk, Chlornatrium und salpetersaurem Natron ist die Zunahme von Gewicht und Volumen jederzeit geringer als in destillirtem Wasser. Die Gewichts- und Volumenzunahme an in Salzlösungen quellenden Erbsen erreichen in desto kürzerer Zeit ihren Höhepunkt je concentrirter die Lösungen sind.

Versuche über die Keimung sollten die folgenden Fragen beantworten:

- 1) Wie verläuft die Keimung der Samen unter dem Einflusse verschieden concentrirter Salzlösungen,
 - a) bei 5 Tage dauernder, unaußgesetzter Einwirkung und beschränktem Sauerstoffzutritt,
 - b) bei vorübergehender 24 Stunden anhaltender Einwirkung und beschränktem Sauerstoffzutritt,
 - c) bei 5 Tage dauernder Einwirkung und ungehindertem Sauerstoffzutritt?

Wie gestaltet sich unter diesen Einflüssen die erste Entwicklung der Keimpflänzchen?

- 3) Wie erfolgt die spätere Entwicklung und Vegetation der Keimpflänzchen und Gramineen, unter vorübergehender Einwirkung eines bestimmten Salzes? (Die Gramineen-Samen wurden scheinbar am wenigsten durch die Salzlösungen beeinträchtigt).

Verfasser ließ die Samen in gleichartigem, mit Säuren gewaschenen und geglühtem Sande bei 15—20° C. keimen. Dabei wurde beobachtet, wie viele von je 100 Samen zur Keimung gelangten (Keimprozent), als auch die erste Entwicklung der Keimpflänzchen (Keimqualität).

In letzterem Falle wurde zunächst die mit bloßem Auge wahrnehmbare Entfaltung der embryonalen Sproßanlagen 5 Tage nach Beginn der Versuche besichtigt, konnte dann über den Grad der Sproßentwicklung nicht genau entschieden werden, so wurde eine weitere Prüfung angestellt, welche die verkümmerten und in ihrer Turgescenz geschwächten Wurzeln betraf, indem mit solchen unterirdischen Organen behaftete Keimpflanzen in destillirtem Wasser auf Nebenwurzelbildung geprüft wurden. Pflänzchen mit beschädigten Wurzeln, welche in ein passendes Stadium gebracht, Nebenwurzeln zu treiben vermochten, wurden als lebenskräftig betrachtet. Zu den verkümmerten Keimpflänzchen wurden alle scheinbar unbewurzelten, mangelhaft bewurzelten und solche Pflänzchen gerechnet, deren Wurzeln verfault waren.

Die Keimungsversuche führten zu folgenden, auf ein umfangreiches, tabellarisch geordnetes Zahlenmaterial gegründeten Schlüssen.

0,2 und 0,4procentige Salzlösungen bringen im Allgemeinen eine günstige Wirkung auf die Keimung hervor, beschleunigen dieselbe und bewirken, daß die Sprosse sich üppig und lebenskräftig entwickelt. 1procentige, besonders aber 2procentige Lösungen hemmen den Verlauf der Keimung oder vereiteln sie ganz. Die Sprossen entfalten sich nicht normal, bald werden die Stamm-, bald die Wurzelorgane mehr begünstigt, oft erscheinen die Wurzeln rudimentär, während die oberirdischen Sprossen normal entwickelt sind. Je beschränkter der Sauerstoffzutritt ist,

um so mehr steigert sich der schädigende Einfluß der Salzlösungen.

Nährlösung und in 4 prozentiger Lösung angewandt, salpetersaures Kali und Chlornatrium befördern namentlich die Keimung der Samen der Leguminosen und Cruciferen; saurer phosphor. Kalk und schwefelsaures Ammon dagegen erweisen sich denselben gegenüber als höchst schädlich. Die Samen der Gramineen werden durch die Lösungen sowohl bezüglich des Keimprocentes, als auch der Lebenskräftigkeit der Keime am wenigsten geschädigt. Durch stärkere Lösungen, so durch 2procentige, wird ihre Keimung nicht selten begünstigt. Unter der Einwirkung verschiedener concentrirter Lösungen keimen die Samen der Gramineen sehr gleichmäßig. Chlornatrium und salpetersaures Kalium fügen ihnen in 2procentiger Concentration den meisten Schaden zu. Am wenigsten wird durch diese Salze, wie durch alle übrigen Sommerroggen in der Keimung beeinträchtigt. Mais wird durch 0,4 und 1 procentige Salzlösungen unter allen Größen am meisten begünstigt.

Die Weiterentwicklung der Keimpflanzen der Gramineen wurde an Sommerroggen bis zur Bildung von Aehren

verfolgt. Es zeigte sich, daß ein durch Salzlösungen auf die Keimung der Samen der Gramineen herbeigeführter vorübergehender Einfluß die ganze fernere Existenz der Keimpflänzchen beherrscht. 0,4 und 1procentige Lösungen begünstigen und fördern ihre Entwicklung; 2procentige beeinträchtigen sie.

Durch die Versuche des Verfassers ist erwiesen, daß die Salze, aus denen die gebräuchlichen künstlichen Dünger bestehen, auch in sofern eine Bedeutung haben, als sie die Entfaltung der embryonalen Anlagen im Samenforn günstig beeinflussen. Da bei der Verwendung der üblichen, auch größten Mengen von dem Düngersalzen nie eine stärkere als 0,4% Lösung entsteht, so braucht man bei ihrer Anwendung nicht ängstlich zu sein; dieselben werden im Gegentheil stets eine günstige Wirkung ausüben, wenn nur vermieden wird, daß die Samen mit den ausgestreuten Salzen in unmittelbare Berührung kommen. Deshalb sind die Salze nach dem Ausstreuen zunächst mit dem Boden durch Eggen zu mischen, und dann erst ist zu säen.

(Biedermann's Centralblatt. 1886. Heft IV.)

Zur Bereitung der Kunstfettkäse.

Von Dr. v. Klenze.

Bekanntlich ist in der Molkerei ein Nachtheil des Arbeitens mit Centrifugen, daß die aus der sehr fettarmen Magermilch erhaltenen Käse schlechter ausgefallen und weniger vortheilhaft zu verweihen sind als die Magerkäse aus der mittelfst anderer Systeme abgerahmten Magermilch.

Dies hat dahin geführt, die Magermilch der Centrifugen durch Zusatz von Fett (natürlich nicht Butter, sondern Fett anderen Herkommens und von niederem Preise) auf den Fettgehalt zu bringen, welche die vor Einführung der Centrifugen erhaltenen Magermilchsorten zeigten, und manche Vorschläge und Methoden zu diesem Zwecke sind in der Milchzeitung schon mitgetheilt. Es wird das fremde Fett mit etwas Magermilch auf besondere Weise fein vertheilt und die so erhaltene rahmartige Flüssigkeit der zu lösenden Magermilch beigemengt. v. Klenze hat die Herstellung solcher Fettkäse studirt, indem er die hierzu erforderliche Fettmischung sich von Heißbauer herstellen ließ.

Heißbauer vertheilt Fett, sei es Margarin (Oleo-Margarin) oder auch Erdnuß- oder Arachis-Öel mit Magermilch, indem er auf 60° C. erwärmtes, also geschmolzenes Fett mit Magermilch mit einigen Eiern in einem gewöhnlichen Butterfaß zusammenarbeitet.

Der so erhaltene Kunststrahm muß rasch verarbeitet werden, weil er beim Stehen leicht einen Theil des Fettes wieder an der Oberfläche abscheidet, und auch beim Zusatz zur Magermilch muß recht umsichtig verfahren werden, weil sonst sich ein Theil des Fettes abscheidet und vor dem Herausnehmen des „Bruches“ aus der Käsewanne abgeschöpft werden muß.

Mittelfst Zusatz solcher Emulsion ist nun von v. Klenze der möglichst fettarmen Centrifugalmilch zur Herstellung von Schweizerkäse circa 2% (1% möchte am passendsten sein), zur Herstellung von Limburger Käse 0,6% Margarin mitgetheilt, und es sind darauf die Käse wie gewöhnlich von Sachverständigen bearbeitet worden.

Der Einfluß des Fettes auf die Qualität der so erhaltenen Käse war ein recht guter. „Die Limburger werden weniger glasig grünlich, sondern bekommen eine weißlichere, viel appetitlichere Farbe; auch die Schweizer

erhalten ein besseres Ansehen und haben einem fetteren „Griff“ auch von außen.

Doch zeigt sich der Teig von etwas anderer Beschaffenheit als solcher von Magermilch mit normalen ursprünglichem Fettgehalt, so daß der Sachverständige diesen Kunstmagerkäse von Naturkäse unterscheiden kann. Der Teig wird „kurz“ d. h. weich, bröckelig und nicht „griesig“ und er ist viel weniger „schnittig.“ Diese Unterscheidungsmerkmale sind bei Anwendung von Margarin sehr deutlich, weniger deutlich bei Anwendung von in der Kälte weichen oder flüssigen Öelen, so von Erdnußöl.

v. Klenze stellte eine Reihe von Berechnungen auf, wonach freilich der Preis des erzielten Käses durch den Zusatz des Fettes (Margarin wird hier zu 1 Mk. 16 Pfg., die zur Emulsionierung des Fettes angewandten 4 Eier zu 20 Pfg. berechnet) etwas erhöht wird, aber Verfasser meint, daß diese Differenz beim Verkauf der „viel schöneren und besseren mit Margarin versetzten Magerkäse“ mindestens wieder ausgeglichen werde.

Auch mit Erdnußöl im Gemenge mit Margarin hat Verfasser Versuche gemacht, doch ist er mit dem Resultat nicht so zufrieden, weil der Geschmack des Erdnußöls im fertigen Käse noch deutlich und störend hervortritt.

Zusatz von mehr Fett als angegeben, etwa zur Herstellung von Kunstkäse, ist nicht anzurathen, denn eigentliche Fettkäse guter Qualität sind nicht mit Zusatz anderen Fettes zu gewinnen. Die Consistenz ist verschieden von derjenigen der normalen Käse, der Geschmack des zugesetzten Fettes tritt natürlich um so mehr hervor, je größer dieser Zusatz ist, und Verfasser äußert: „Fettkäse, ich wiederhole es, kann man mit dieser Methode ebensowenig machen, als mit einer anderen.“

Verfasser wendet sich entschieden gegen die Herstellung von Kunstkäse, zu welcher er unter keiner Bedingung Hülfe geleistet hätte, hält jedoch die Verbesserung der zu fettarmen Magerkäse durch Zusatz von etwas Fett zur Magermilch für eine empfehlenswerthe Sache und glaubt, daß „man sich wohl auf einen practischen Standpunkt stellen und nicht auf Prinzipien reiten darf.“

(Biedermann's Centralblatt 1886 IV. Heft.)

Wolff'sche Methode der Saatfrucht-Auslese.

Von den vielen zur Auslese des Saatgutes in Vorschlag gebrachten Verfahren verdient das von Julius Wolff angegebene Verfahren der Auslese auf nassem Wege wegen seiner Einfachheit und schnellen Ausführbarkeit eingehender Beachtung. Ueber die Ausführung dieses Verfahrens entnehmen wir der sächsischen landw. Zeitung die folgenden Angaben: „Je vollkommener das Saatkorn entwickelt ist, um so sicherer läßt sich von der daraus mit Sorgfalt erbauten Pflanze die Erzielung gut ausgebildeter Samen erwarten. Einigen Anhalt zur Beurtheilung des erreichten Grades der Vollkommenheit giebt die verhältnißmäßige Größe und Schwere des Korns. Man scheidet deshalb zur Saat die schwersten Körner durch Wurfen, mit Schaufel oder Windsege und von diesem wieder die größten Körner durch Sieb oder Trieur aus. Bei zweckmäßiger Verbindung beider Arbeiten wird bereits ein ziemlich gutes Ergebnis, jedoch noch mehr Erfolg zu erwarten sein, wenn von den schon auf solche Weise zur Saat ausgeschiedenen Körnern noch weiter diejenigen zur Ausscheidung gelangen, welche im Verhältniß zu ihrer Größe am schwersten sind, d. i. nicht das größte, absolute, sondern das größte spezifische Ge-

wicht haben. Hierauf beruht die Wolff'sche „Saatfrucht-Auslese auf nassem Wege“.

Da eine Lösung von Kochsalz im Wasser spezifisch schwerer ist, als reines Wasser, können in ihr auch nur Körner von entsprechend größerem spezifischen Gewicht unter sinken und zwar müssen die Körner um so schwerer sein, je mehr Salz im Wasser gelöst ist. Das Verfahren selbst ist folgendes:

Man läßt die bereits auf anderen Wege ausgeschiedenen schwersten Samen unter stetem Umrühren langsam in eine Butte laufen, in welcher sich eine entsprechend starke Lösung von Kochsalz im Wasser befindet; die schweren Körner werden zu Boden sinken, während die leichteren obenauf schwimmen und mittelst eines Siebes oder Korbdeckels abgehoben werden. Zum leichteren Herausnehmen der untergesunkenen Körner stellt man zuvor einen dichtgeschloffenen Korb in die Butte, in welchen die Körner niederfallen. Die schweren wie die leichten Körner werden nach der Ausscheidung mit reinem Wasser abgespült und auf Tüchern ausgebreitet, an der Luft ausgetrocknet, die schweren sodann zur Saat, die leichten zum Vackern, Verfüttern zc. verwendet, während das Salzwasser in angemessener Menge dem Viehfutter zugesetzt werden kann.“

Fragen und Antworten zc.

W. v. St. L. Auf welche Weise und durch welches Verfahren lassen sich die reichlichen Strohüberschüsse durch Vereitung eines Kunstmistes am vortheilhaftesten verwerten? Eine hierzu angelegte, gepflasterte muldenförmige Grube von 400 Cubicm. Inhalt steht zur Disposition?

Strohüberschüsse können sehr vortheilhaft zur Compostbereitung verwendet werden, und dürfte die vorhandene Grube sich vorzüglich zu einer solchen Compostirung eignen. Man verwendet zum Compostiren am besten Jauche oder, wenn sie zur Verfügung steht, Elutionslauge. Um eine bessere und schnellere Wirkung in der Verrottung des Strohes zu erzielen, empfiehlt Prof. Märcker das Stroh vorher zu mäßig langem Häcksel zu zerschneiden.

Die Frage der besten wirtschaftlichen Verwendung der Strohmassen hat vor kurzem Deconomirath Dr. Bürstebinder in einen längeren Artikel in der Braunsch. Landw. Zeitung behandelt. Wir entnehmen diesem Artikel über die Vereitung eines dem Stallmiste ähnlichen Fußdüngers aus Stroh das Folgende.

Nach den Tabellen von E. Wolff enthält ein mäßig verrotteter Stallmist, wie er meistens zur Anwendung gelangt 0,50% Stickstoff und 0,26% Phosphorsäure und gaben 10 Ctr. Streu und ebensoviel Raufutter 71 Ctr. Dünger, mit einem Trockensubstanzgehalt von 25% enthalten dieselben 35,5 Pfd. Stickstoff und 18,5 Pfd. Phosphorsäure. Winterstroh enthält circa 85% Trockensubstanz mit 0,48% Stickstoff und 0,21% Phosphorsäure. Wollten wir also uns aus dem Stroh einen dem Stallmist ähnlichen Dünger durch Befuchten mit Wasser und Liegenlassen, sog. Compostiren, herstellen, so brauchen wir zu 71 Ctr. Strohcompost mit 25% Trockensubstanz demnach 21 Ctr. Stroh. Es sind darin enthalten 0,14% Stickstoff und 0,06% Phosphorsäure, also im Ganzen 9,9 Pfd. Stickstoff und 2,4 Pfd. Phosphorsäure, während wir gesehen haben, daß in den 71 Ctr. Stallmist enthalten waren 35,5 Pfd. Stickstoff und 18,5 Pfd. Phosphorsäure. Es ist also beim Strohcompost gegenüber dem Stallmist ein Deficit vor-

handen von ca. 25 Pfd. Stickstoff und 16 Pfd. Phosphorsäure.

Wir sehen also, nur mit Wasser compostirtes Stroh kann den Stalldünger betreffs der Nährstoffe nie ersetzen, auch nicht in Betreff der raschen Wirkung durch die leicht im Boden sich umsetzenden Stoffwechselprodukte. Betreffs der humusbildenden Wirkung wird sich der Strohtkompost ähnlich verhalten, obgleich wegen Mangels der die Gährung und Fersehung des Strohs einleitenden animalischen Stoffe auch die Humusbildung langsamer verlaufen wird. Beides, sowohl die rasche Wirkung als auch die raschere Humificirung läßt sich erreichen einmal durch Zusatz leichtlöslicher Stickstoff- und Phosphorsäureverbindungen, sei es zum Compost direkt, sei es, daß man dieselbe in Form künstlicher Düngemittel dem mit dem Strohcompost gedüngten Acker zuwendet, und durch Befuchtung des Strohes mit gährungs-erregenden Stoffen. Die Jauche ist für beide Punkte unerseßlich, wird aber leider nicht in so bedeutenden Mengen produziert, als daß man damit große Strohmassen gleichsam in Stalldünger überführen könnte, deshalb wird man die fehlenden löslichen Pflanzennährstoffe wohl durch käuflichen Dünger ersetzen müssen. Man kann annehmen, daß im Stallmist ca. 65% des darin enthaltenen Stickstoffs in Stoffwechselprodukten von rascher Düngewirkung enthalten sind, also müssen in dem käuflichen Dünger mindestens ebensoviel leichtlösliche Stickstoffverbindungen enthalten sein. Nehmen wir an, daß wir den Strohberg mit den betreffenden Düngemitteln und Wasser versehen, um daraus einen, dem Stalldünger ähnlichen Compost darzustellen und rechnen als Bereitungskosten für 100 Ctr. Strohcompost 1,50 Mk., also für 71 Ctr. ca. 1 Mk., so erhalten wir folgende Rechnung:

21 t Stroh à 70 ₰	=	14.70 ₰
25 t Stickstoff à 60 ₰	=	15.00 "
16 " Phosphorsäure à 26 ₰	=	4.16 "
Bereitungskosten	=	1.00 "
	Summa	34.86 ₰



das heißt, es kosten 71 G Strohcompost 34 M u. 86 G, mithin 1 G dieses dem Stalldünger gleichartigen Düngers 40 G. Wir haben in diesem Kunstdünger circa 70% leichtlösliche Stickstoffverbindungen, also etwas mehr wie im Stallmist. Ob die Selbsterzeugungskosten des Stalldüngers bei der heutigen schlechten Verwerthung der thierischen Producte mehr betragen, das werden die praktischen Landwirthe am besten zu entscheiden vermögen, jedenfalls werden sie sehr verschieden sein und in manchen Fällen sich vielleicht höher stellen. Bei einem über denselben Gegenstand gehaltenen Vortrage des Herrn Prof. Märcker in Halberstadt legte derselbe einen Preis von 60 G pro G Stallmist zu Grunde und kam, wenn auch auf anderem Wege, zu ähnlichen rechnerischen Resultaten bei Bereitung von Strohcompost.

In Rübenzuckergegenden finden wir in den Abfällen der Rübenzuckerfabrication aber nun manche Laugen, welche wohl zweckmäßig zur Strohcompostbereitung verwendet werden können, große Menge von Nährstoffen bergen und das Stroh in raschere Gährung und Fersezung bringen als das reine Wasser. Die Elutionslauge enthält bei 9% Trockensubstanz 0,37% Stickstoff und 1,72% Kali, um also den 71 G Strohcompost die nothwendigen 25 G Stickstoff zuzuführen, bedürfte es ca. 70 G Elutionslauge zur Befeechtung. Auf der landwirthschaftlichen Versammlung in Halberstadt wurde die Bereitung eines solchen Strohcompostes, zu welchem auf 40 G Stroh 100 G Lauge verwendet war, als sehr vortheilhaft geschildert, da derselbe schon nach 3 Wochen dem besten Dünger im Ansehen gleich war. Allerdings müßte bei Anwendung der Elutionslauge eine Zuführung von leichtlöslicher Phosphorsäure zum Compost noch erfolgen. In gleicher Weise würden sich die Abfalllaugen der Melassezuckerung mittelst Strontian, sowie bei dem Demoseverfahren mit großem Vortheil zu diesem Zwecke verwenden lassen, sowie mehrere faulige Abfluswässer der Rohzuckerfabriken. Immerhin dürfte es zweckmäßig sein, um eine rasche Gährung und die Bildung und rasche Vermehrung von Gährungsorganismen einzuleiten, diesen Laugen kleine Quantitäten von faulender Sauche beizumengen, sowie den Composthaufen durch Ueberstreuen mit Gyps oder Caimit vor Stickstoffverlusten zu bewahren. v. E.

N. U. in N. Auf welche Art kann man Dachschindeln am besten gegen Feuer und Risse schützen? Gibt es vielleicht irgend eine präparirte Lösung, womit man das Holz imprägniren kann?

Die zu schützenden Schindeln, oder das ganze Dach, wie auch jedes andere zu schützende Holz, wird zweimal kurz nach einander mit heißem Steintohlentheer gut überstrichen und dann sofort auf diesen Ueberstrich eine dünne Lage pulverisirte, durchsiebte Ziegelerde gebracht. Schon nach einigen Tagen hat sich dann eine durchaus feste Masse gebildet, welche nicht nur das Holz vor der Aufnahme jeder Fruchtigkeit schützt, sondern auch jede Feuergefahr ausschließt und den Flammen vollständig Widerstand leistet, besonders aber, wenn man nicht unterläßt, nach einigen Tagen den Ueberstrich schwach zu erneuern und wieder so viel Ziegelerde aufzustreuen, daß der Theer vollständig gesättigt erscheint. In Holland soll dieses Verfahren allgemein sein und soll man dort auch die Balken der Viehställe, der Brennereien und Brauereien mit dieser Masse überziehen und so die Dauerhaftigkeit des Holzes im hohen Grade fördern; von der Sicherheit gegen Feuergefahr kann man sich dadurch überzeugen, daß man einen

so behandelten Schindel ins Feuer wirft, derselbe entzündet sich sehr schwer, und, entzündet, köhlt er nur, stammt nie.

Als billig und zweckmäßig dürfte sich gleichfalls ein Anstrich der Schindeln mit Wasserglas empfehlen, das ja auch anderweit vielfache Verwendung findet, wenn es gilt, leicht brennbare Stoffe gegen Feuergefahr zu sichern. Am besten weicht man die Schindeln in Wasserglas längere Zeit ein, damit sie nicht nur obenauf von einem schützenden Ueberzuge bedeckt sind, sondern durch und durch damit imprägnirt werden. In einem längeren Trog von Holz oder Stein, der man mit Wasserglas füllt, läßt sich das Einweichen ohne Schwierigkeit vornehmen.

v. E.

Preise der gebräuchlichsten Kraftfuttermittel.

Bei Ladungen von je 10000 Kilo loco Halle a/S. pro 50 Kilogramm.

Baumwollsaatkuchen=Mehl, prima helle Waare, mit 56-60% Protein und Fett . . .	7,25 brutto incl. Sack.
Baumwollsaatkuchen, feine Waare, neuer Ernte, mit 56-60% Protein und Fett . . .	7,15 brutto incl. Sack.
Baumwollsaatkuchen=Mehl, prima helle Waare, neuer Ernte, mit 56-60% Protein und Fett . . .	7,15 brutto incl. Sack.
Baumwollsaatkuchen=Mehl, hochfeine gesiebte Waare, neuer Ernte, mit 58 bis 60% Protein und Fett . . .	7,35 brutto incl. Sack.
Erdnußkuchen, feine Waare, fast haarfrei, mit 53-56% Protein und Fett . . .	6,70 brutto incl. Sack.
Erdnußkuchenehl, mit 52-55% Protein und Fett . . .	6,80 netto excl. Sack.
Erdnußkuchenschrot, Pferdefutter, aus besten Erdnußkuchen hergestellt, mit 53-56% Protein und Fett . . .	7,80 netto excl. Sack.
Cocoskuchen, prima haarfreie Waare, lange Form, mit 30-34% Protein und Fett . . .	6,05 brutto incl. Sack.
Gemahlene Cocoskuchen gleicher Qualität 20 Pf. pro 50 kg höher.	
Cocoskuchen, prima haarfrei, runde Form . . .	6,30 brutto incl. Sack.
Palmkernkuchen, prima deutsches Fabrikat, haarfrei, große □ Tafeln, mit circa 25% Protein und Fett . . .	5,90 lose.
Gemahlene Palmkernkuchen gleicher Qualität 20 Pf. pro 50 kg höher.	
Reisfuttermehl, prima Waare, mit 24-28% Protein und Fett . . .	4,35 brutto incl. Sack.
Rapskuchen, Wittenberger . . .	6,50 lose.
Mohnkuchen, prima süddeutsche, aus ostindischer Saat, lange Ziegelform, mit 45-50% Protein und Fett . . .	4,70 lose.
Sesamkuchen, prima Waare, mit 46-50% Protein und Fett . . .	6,30 lose.
Liebig's Fleischfuttermehl mit 80-84% Protein und Fett . . .	13,20 brutto incl. Sack.

Kalle, Gebauer-Schwetitsche Buchdruckerei.